

Stadt Heidelberg
Herrn Oberbürgermeister Eckart Würzner
per E-Mail: 01-Sitzungsdienste@Heidelberg.de

Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen



Rathaus, Marktplatz 10
69117 Heidelberg
Tel: +49 (6221) 58-4717-0

Derek Cofie-Nunoo, Fraktionsvorsitzender
Anja Gernand, stellv. Fraktionsvorsitzende
Christoph Rothfuß, stellv. Fraktionsvorsitzender
Dr. Ursula Röper, stellv. Fraktionsvorsitzende

Dr. Marilena Geugjes, Felix Grädler,
Sahin Karaaslan, Dr. Dorothea Kaufmann,
Dr. Nicolás Lutzmann, Dr. Luitgard Nipp-Stolzenburg,
Kathrin Rabus, Julian Sanwald, Anita Schwitzer,
Bülent Teztiker, Manuel Steinbrenner, Frank Wetzell

geschaeftsstelle@gruene-fraktion.heidelberg.de
www.gruen4hd.de

Heidelberg, 20.09.2023

Sachantrag zu TOP ö6 des Akum am 20.09.2023: Teilregionalplan Wind- und Solarenergie; hier: Flächenvorschläge

Die Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen beantragt:

1. Die Stadt Heidelberg meldet die vom Nachbarschaftsverband im Plan als für Windenergie geeigneten und gekennzeichneten Flächen in der Ebene (Anlage 01) im jetzigen Verfahrensschritt zur weiteren Betrachtung an.
2. Zur Ermittlung der Windhöflichkeit an den möglichen Standorten in Heidelberg soll die Stadtverwaltung eigene Messungen in der Höhe von Windrädern in Auftrag geben. Außerdem sollen die Daten der vorhandenen Messstationen in die Auswertung einfließen, um die Darstellung im Windatlas BW zu überprüfen.
3. Sollten die Flächen in der Ebene gemäß den Windmessungen ertragreich sein, sollen diese in Abstimmung mit den Verbänden der Landwirtschaft und den Eigentümer*innen ggf. ins weitere Verfahren übernommen werden.

Begründung

Angesichts des sich beschleunigenden Klimawandels muss und will Heidelberg seinen Beitrag zur Energiewende leisten. Dazu reichen die Flächen, die für Photovoltaik in Frage kommen, nicht aus. Standorte für Windkraftanlagen in der Ebene sind aktuell in der öffentlichen Diskussion. Daher sollte der Fokus bei der Prüfung geeigneter Flächen nicht nur in Höhenlagen, sondern auch in der Ebene liegen, Zielkonflikte zum Natur- und Artenschutz müssen in jedem Fall geringstmöglich ausfallen. Auf kommunalen Flächen ergibt sich für die Stadt durch anfallende Pachteinahmen ein Mehrfachnutzen, Bürgerwindparks sollten auch hier ermöglicht werden. Ebenso soll überprüft werden, inwieweit auch Einzelstandorte auf landwirtschaftlichen oder Gewerbeflächen in Frage kommen könnten. Dabei sind die Interessen und Belange der jeweiligen Pächter*innen / Eigentümer*innen zu berücksichtigen.

Die Diskussion über Windräder auf Heidelberger Gemarkung dreht sich auch um die Frage, ob auch in der Ebene - und nicht nur in meist bewaldeten Höhenlagen - Windräder sinnvoll betrieben werden können. Es gibt bislang nur Schätzungen und Kalkulationen über die Windhöflichkeit in der Ebene, aber keine Messungen. Die Daten von bereits bestehenden Messstationen sollten für eine Auswertung genutzt werden. Da diese Daten jedoch nicht in genügender Höhe zur Verfügung stehen, ist es notwendig, die genauen Messwerte in der Höhe von Windrädern zu erfassen, um die Wirtschaftlichkeit der jeweiligen Areale richtig einschätzen zu können.